



ORIENTIERUNG

Das Magazin des Österreichischen Fachverbandes für Orientierungslauf



Herbstlicher Abschluss der Saison



PWT China

Karin Leonhardt berichtet von einem tollen Erlebnis



ÖFOL-Gala

Das jährliche Abschlussfest des Orientierungslaufs

Inhalt

- 4** OL: Meisterschaften und Alpe-Adria-Cup in Arnoldstein
- 6** OL: Austria Cup in Wals und Schneegattern
- 8** OL: Nachtmeisterschaften und AC-Finale in Absam
- 10** MTB-O: Tschechisch-österreichisches Cup-Wochenende im Waldviertel
- 12** MTB-O: AC-Finale im Südosten Österreichs
- 14** Meister und Austria-Cup-Sieger 2012



Foto: Kurt Fesselhofer

ÖFOL-Trophy 2012 geht an Thomas & Sonja Hnilica

- 16** ÖFOL-Gala 2012
- 19** OL: Junioren-Europacup in der Schweiz
- 20** OL: Park World Tour im fernen China
- 22** Orthopädie: Vorfußbeschwerden
- 24** Über die Lesbarkeit von OL-Karten
- 26** Vereinsporträt: Naturfreunde Kitzbühel
- 27** Vereinsporträt: GO Harzberg
- 28** Kurzmeldungen
- 30** Aus dem Verband
- 32** Termine



Foto: Laufklub Kompass Innsbruck

Orientierungslauf macht Spaß – auch auf Skiern!

Der Österreichische Fachverband für Orientierungslauf wird gefördert aus Mitteln des



Impressum: Orientierung – Das Magazin des Österreichischen Fachverbandes für Orientierungslauf. **Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:** Österreichischer Fachverband für Orientierungslauf (ÖFOL), A-1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12. **Telefon:** (01) 505 03 93. **E-Mail:** oefol@tele2.at. **Chefredakteurin:** Traude Fesselhofer (redaktion@oefol.at). **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Erik Adenstedt, Anja Arber, Ernst Bonek, Markus Buchtele, Kurt Fesselhofer, Erich Göschl, Georg Hechl, Thomas Hnilica, Sandrina Illes, Rainer Kalliany, Christian Knapp, Klaus Kramer, Karin Leonhardt, Michael Melcher, Wolfgang Pötsch, Matthias Reiner, Sissi Speiser, Richard Werner, Thomas Wieser. **Layout:** Hans Ljung. **Druckerei:** Niederösterreichisches Pressehaus, A-3100 St. Pölten, Gutenbergstraße 12. **Anzeigenverwaltung:** ÖFOL-Sekretariat, A-1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12, Telefon (01) 505 03 93, (oefol@tele2.at). **Erscheinen:** vierteljährlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Jahres-Abo-Preis:** 20,- Euro. **Einzelpreis:** 6,- Euro.

Coverfotos: Großes Foto: Zwei Senioren, die seit Jahrzehnten intensiv OL betreiben: Gerfried Hoch und Klaus Chudoba, aufgenommen in Arnoldstein (© Kurt Fesselhofer). Unten links: Park World Tour in China – chinesisches Festessen (© Øystein Kvaal Østerbø). Unten rechts: ÖFOL-Gala 2012 (© Kurt Fesselhofer)

TRIMTEX



Orientierungslauf-Sportartikel
www.ol-shop.at



Erfolgreich mit OL-Dressen vom OL-Shop



QUO

vadis, Orientierungslauf? – Diese Frage stellt sich natürlich immer wieder in verschiedenen Aspekten; im internationalen Elitesport im Moment insbesondere nach der Diskussion über das zukünftige Programm der Weltmeisterschaften samt Streichung der Qualifikationsläufe für Mittel- und Langdistanz und der Einführung der Sprint-Staffel. Der Weltcup wird zunehmend von kürzeren Distanzen bestimmt – 2013 gibt es unter den 13 Bewerbungen nur eine „echte“ Langdistanz, nämlich das WM-Finale, und eine mit Jagdstart, weiters fünf Mitteldistanzläufe (davon ein Jagdstart) und sechs Sprints – letztere machen also fast die Hälfte der Bewerbe aus. Etwas überspitzt: Für eine gute Platzierung im Gesamt-Weltcup sind vor allem gute Sprint-Ergebnisse vonnöten. Dies mag wiederum Bedeutung für die Teilnahme an Weltmeisterschaften haben, deren künftige Qualifikationsrichtlinien noch nicht festgelegt sind. Für die Mittel- und Langdistanzfinali wird es voraussichtlich Länderkontingente geben, die möglicherweise von Weltcup-Ergebnissen abhängen. Einzig für die Sprint- und Staffeldbewerbe sind drei Startplätze pro Land garantiert. Für die einzelne Athletin bzw. den einzelnen Athleten und die Nationalteams bedeutet dies, dass der Fokus vor allem auf Sprint und Staffel zu legen ist – eine Entwicklung, die vielen Aktiven nicht gefällt, geht doch einer der ursprünglichen Gedanken des Orientierungslaufs, selbständiges Navigieren in der Natur, auch über längere Strecken, immer mehr verloren.

Triebfeder für diese Entwicklung ist das Bestreben, den Orientierungslauf näher an die Zuschauer heran zu bringen und „medientauglicher“ zu machen. Dem ist auch nicht zu widersprechen, doch sollte auch auf höchster Leistungsstufe Platz bleiben für die Grundqualitäten des Sports.

Persönlich mag ich Sprint-Läufe gerne, als Läufer und Zuseher, aber eben als einen der vielfältigen Aspekte und Möglichkeiten des Orientierungslaufs. Ebenso schätze ich Läufe in technisch schwierigem Gelände und physische Herausforderungen über längere Strecken. So geht es wohl auch vielen Spitzen- und Hobby-Athletinnen und -Athleten.

Welche Auswirkungen hat diese Entwicklung nun für den Breitensport? Vielleicht keine unmittelbaren, gibt es doch genug Möglichkeiten, OL in seiner „ursprünglichen“ Form zu betreiben. Die Bedürfnisse der Elite haben jedoch Einfluss auf die nationalen Wettkampfkalender, die mediale Aufbereitung bestimmt das Bild des Orientierungslaufs nach außen mit. Wird der Orientierungslauf als „Massenstartrennen mit kurzen Laufzeiten in urbanem Gelände“ präsentiert, so prägt dies auch sein Bild in der Öffentlichkeit. Positiv gesehen bedeutet diese Entwicklung aber auch eine Öffnung für Neueinsteiger als leichter zugänglicher Sport mit Fun-Charakter, wie etwa die Teilnehmerzahlen an einfach organisierten kleinen Läufen im Raum Wien zeigen.

Große mediale Aufmerksamkeit wird zur Zeit der Initiative der Bundes-Sportorganisation zur „täglichen Turnstunde“ zuteil. Diese ist vor allem als Forderung für mehr Bewegung für unsere Jugend und Hebung des Stellenwertes des Sports in der österreichischen Gesellschaft zu sehen. Auch den Initiatoren dieser Aktion ist klar, dass die „tägliche Turnstunde“ als solche nicht überall umsetzbar ist. Als Synonym für mehr körperliche Betätigung sollte sie aber von uns allen unterstützt und gefordert werden.

In diesem Sinne: Raus in die Natur, in den Schnee, auf die (Langlauf-)Ski, in den Wald! Genießt den Winter! Ich freue mich, euch bei der einen oder anderen Gelegenheit zu sehen und gemeinsam Sport zu treiben.

Euer

ERIK ADENSTEDT, PRÄSIDENT DES ÖFOL

Die Feier des OL-Jahres



Das neu erbaute JUFA Wien bot dieses Jahr den passenden Rahmen, um das abgelaufene OL-Jahr noch einmal mutimedial Revue passieren zu lassen und die erfolgreichsten Sportler und Funktionäre zu ehren.



Im festlich dekorierten Speisesaal des JUFA fand die diesjährige Gala statt

Fotos: Christian Knapp & Kurt Fesselhofer



Harald Wickhoff von „JUFA Sport“ sprach mit ÖFOL-Präsident Erik Adenstedt über die Zusammenarbeit ÖFOL – JUFA



Ehrung der Austria-Cup-Sieger im Ski-OL Jugend und Kurz-Kategorien



Gerhard Pacher wurde zu Silber bei der Senioren-WM gratuliert



Gottfried Tobler übernahm den Pokal für den besten Ski-OL-Verein



Beste Karte „Hall bei Admont“ (Hannes Pacher)



Das Organisationsteam der besten Veranstaltung: Ö(St)M Lang



Tobias Breitschädel schilderte seinen Weg zum Weltmeistertitel



Klaus Wallas berichtete über die Erfolge des MTB-O-Nachwuchses



Die beiden Seniorenweltmeister Dietmar Dörfler und Herbert Lackner wurden geehrt



Die Bronze-Staffel der WM: Kevin Haselberger, Bernhard Schachinger und Tobias Breitschädel



Ehrung der Austria-Cup-Sieger im MTB-O Jugend und Elite



Ehrung der Austria-Cup-Sieger im MTB-O Senioren und Kurz-Kategorien



Bester MTB-O-Verein wurde HSV OL Wiener Neustadt



Preise für beste Karte und beste Veranstaltung erhielten die Naturfreunde Villach



In der Pause gab es ein reichhaltiges Buffet



Katharina und Markus Adenstedt halfen bei den Multimedia-Vorfürungen



Günther Kochmann erhielt die Silberne ÖFOL-Ehrennadel für 40 Jahre Funktionärstätigkeit



Mit der ÖFOL-Trophy wurden Thomas und Sonja Hnilica ausgezeichnet – sie holten das Organisationsteam des Wiener Schulcups mit auf die Bühne



Erich Göschl wurde für seine Tätigkeit als Webmaster geehrt



Vorstellung der neuen Jugendkaderbetreuer Werner Pietsch und Franz Prach



Die Jugendlichen sorgten dafür, dass Franz immer am Ball bleibt



Der Verein mit dem besten Nachwuchs waren 2012 die Naturfreunde Wien



Trainer Libor Zřidkaveselý erzählte über Erfolge und Pläne des Juniorenkaders



Die erfolgreichsten Junioren wurden interviewt



Gernot Kerschbaumer und Trainer Rolf Gemperle berichteten über ein spannendes Jahr mit der Elite



Ehrung der Austria-Cup-Sieger im Fuß-OL Jugend und Allgemeine Klasse



Senioren-Kategorien



Bester Verein insgesamt waren 2012 ebenfalls die Naturfreunde Wien



Martin Brantner hielt eine humorvolle Laudatio für die OL-Karte



Der Preis für die beste Karte (Gmünd-Blockheide) ging nach Wiener Neustadt



Den Preis für die beste Veranstaltung teilten sich der HSV OL Wiener Neustadt und die Naturfreunde Wien (beide Mittelstanz-Meisterschaften)



Präsident Erik Adenstedt dankte den Sekretärinnen Nathalie Huber und Elisabeth Speiser sowie seiner Frau Barbara für die stete Unterstützung



Den Abschluss bildete die Tombola-Verlosung des Fördervereins, die Richard Werner und Christian Wartbichler mit Unterstützung der „Glücksfeen“ Anika Gassner, Carina Polzer und Denise Hlosta vornahmen



Lukas Scharnagl übergab den Tombola-Hauptpreis, eine von der Firma Garmin spendete GPS-Pulsuhr, an Roswitha Micko



Zum Ausklang konnte man sich noch an der Cocktailbar des Elitkadesters stärken

Thomas und Sonja Hnilica

Gewinner der ÖFOL-Trophy 2012

Thomas und Sonja Hnilica wurden dieses Jahr für ihre jahrelange, unermüdete organisatorische Tätigkeit für den Wiener Schulcup vom Vorstand des ÖFOL mit der Trophy belohnt.

Die beiden kamen 1994 durch die Familie Prehlsler zum OL und waren sofort fasziniert von dieser Sportart. Auch ihre drei Kinder, Lea, Jana und Hannes, sind mit Begeisterung dabei, seit sie laufen können. Wann immer möglich werden alle drei Sparten des OL betrieben.

Etwa Mitte der 1990er-Jahre haben „Prehlslers“ und „Hnilicas“ den Wiener Schulcup in der heutigen Form – insgesamt 6 Bewerbe pro Schuljahr statt einer einzelnen Schulmeisterschaft – ins Leben gerufen. Helfer der ersten Jahre waren neben Günther Kochmann, der schon vorher die Schulmeisterschaften veranstaltet hat, insbesondere Helmut Schuster (Theresianum) und Klaus Radil (GRG Maroltingergasse). Ab 2001 übernahm Thomas die Leitung des Wiener Schulcups und versuchte noch mehr als bisher über Vereinsgrenzen hinweg zu denken und handeln. Es



Foto: Werner Burmann



Fotos: Kurt Fesselhofer

Sonja und Thomas Hnilica (OLT Transdanubien) sind auch als Wettkämpfer sehr aktiv

gelingt ihm, treue Helfer aus allen Wiener Vereinen und sogar aus Niederösterreich und der Steiermark zu gewinnen, die alle gemeinsam an einem Strang ziehen. Co-Schulreferent ist Erich Eigelsreiter, die Auswertung machen Werner und Rainer Burmann, ... – die Liste der Namen ist viel zu lang, um hier aufgeführt zu werden.

Die Unterstützung der Vereine umfasst aber nicht nur die Mitarbeit am Wettkampftag (je nach Teilnehmerzahl sind 8 bis 20 Helfer nötig), sondern auch die

Zurverfügungstellung von Karten und Material, um die zahlreichen Veranstaltungen durchführen zu können. Weitere unbürokratische Unterstützung kommt auch seit rund 10 Jahren von Sportvogel als Sponsor für die Siegerehrung des Wiener Schulcups.

Die Erfolgswahlen des Wiener Schulcups sind beeindruckend: Derzeit nehmen gut 40 Schulen daran teil, etwa 2000 Teilnehmern (mindestens 900 verschiedene Personen) pro Jahr werden gezählt. Aus den vielen Schulveranstaltungen sind im Laufe der Jahre auch einige spätere Kadermitglieder hervorgegangen, aktuelle Beispiele sind Franz Glaner und Andreas Waldmann.

Die kontinuierliche und erfolgreiche Arbeit bleibt nicht unbemerkt: Im Herbst 2012 wurde im Wiener Lokal-TV „W24“ im Rahmen der Sendung „Sportplatz Schule“ ein etwa fünfminütiger Bericht über OL, konkret den Schulcup-Lauf im Schafbergbad, gezeigt. Jene, die diesen Film nicht bei der ÖFOL-Gala miterleben konnten, können ihn hier ansehen: http://www.w24.at/tv_detail.aspx?tid=229575 (Minuten 9 bis 14).

Die Begeisterung der Kinder, mit Karte und Kompass durch Stadt, Park oder Wald zu rennen, färbt stets auf die Organisatoren ab – so können auch Thomas und Sonja den Dauerstress leicht vergessen und stolz auf das blicken, was sie gemeinsam mit ihren Helfern immer wieder zustande bringen.



Foto: Familie Simkovic